

sichert gelten²⁵). Auch die Lebensbeschreibungen des hl. Hildulf, des Gründers von Moyenmoutier²⁶), und seiner Nachfolger auf dem Abtstuhl bis auf Abt Hardulf zu Anfang des 11. Jahrhunderts²⁷) scheiden aus. Allerdings ist es hier sehr viel schwieriger, ein sicheres Urteil zu gewinnen, da die ursprünglichen Texte, wie in der zeitgenössischen Hagiographie weithin üblich, mehrfach überarbeitet worden sind — allein die Vita Hildulphi liegt uns in drei Versionen vor²⁸), und der Libellus de successoribus Hidulphi ist an zwei Stellen interpoliert²⁹)!

²⁵) Es ist nämlich B u l s t (wie Anm. 15) S. 97 f. Anm. 102 und S. 101 Anm. 117, gelungen nachzuweisen, daß die beiden Urkunden aus dem Toulser Kloster St. Mansui von 1036 und 1037, in denen Abt Herbert von St. Evre, der sonst erst seit 1054 belegte Nachfolger Widrichs, als Zeuge erscheint, verfälscht sind. Damit entfällt das einzige Argument, das gegen die in der Vorrede zur Vita Gerardi (MGH SS 6, S. 490) bezeugte Autorschaft Widrichs vorgebracht worden war: Widrich müsse schon vor 1036 gestorben sein (die von demselben Verfasser stammenden Miracula Gerardi — S. 505 wird auf den *prior libellus*, die Vita Gerardi, Bezug genommen — sind nämlich erst zwischen dem 21. Oktober 1050 und dem 18. August 1051, nach der Translation Bischof Gerhards und vor der Erhebung Udos zum Bischof von Toul, geschrieben worden). — Gegen Humbert als Verfasser auch vor dieser neuen Beweisführung von B u l s t schon H o e s c h S. 25 f.

²⁶) Bester Druck bei Humbert B e l h o m m e, *Historia Mediani in monte Vosago monasterii ordinis s. Benedicti ex congregatione SS. Viti et Hidulfi* (1724) S. 82—130. — Auch bei M i g n e, PL 151, 587—606. Ältere Drucke verzeichnet in Bibl. Hag. Lat. 3947/3948. — Humbert zugewiesen von Ch. P f i s t e r, *Les légendes de saint Dié et de Saint Hidulphe*, *Annales de l'Est* 3 (1889) S. 377—407 und 536—588, sowie von Anton M i c h e l, *Die Frühwerke des Kardinals Humbert über Hidulf, Deodat und Moyenmoutier* (Vogesen), ZKG 64 (1952/53) S. 225—259.

²⁷) Libellus de successoribus Hidulphi: Bester Druck bei B e l h o m m e, S. 143—220. — M i g n e, PL 138, 203—220 beruht auf A. C a l m e t, *Histoire ecclésiastique et civile de Lorraine* 2 (1745), Preuves S. 49 ff. Die Editio princeps bei E. M a r t è n e, *Thesaurus anecdotorum* 3 (1717) S. 1113—1123. In dem von Georg W a i t z besorgten Druck in den MGH SS 4, S. 86—92, sind die Wunder ausgelassen. H o e s c h, S. 20, gibt diese Edition als einzige an, ohne zu erwähnen, daß es sich nur um einen Teildruck handelt. — Bibl. Hag. Lat. 3949. — Zuschreibung wie in Anm. 26.

²⁸) Die erste Version ist gedruckt bei B e l h o m m e S. 50—65 (Bibl. Hag. Lat. 3945), die zweite ebda. S. 77—81 (Bibl. Hag. Lat. 3946). — Zur dritten s. Anm. 26.

²⁹) Die beiden Interpolationen, die zwischen dem 4. November 1043 — dieses Datum wird in der zweiten Interpolation erwähnt — und der Wahl Brunos zum Papst im Dezember 1048 — in der ersten Interpolation wird er lediglich *reverendus Leuthorum antistes* genannt — entstanden sein müssen, stehen in c. 6 (ed. W a i t z, MGH SS 4 S. 89 Sp. B Zeile 19—24) und c. 9 (ed. W a i t z, MGH SS 4 S. 91 Sp. A Zeile 12—16). Bei W a i t z sind die Interpolationen nicht als solche gekennzeichnet. — Aufgrund dieser beiden, jeweils nur einen Satz umfassenden Zusätze von einer „Überarbeitung“ zu sprechen, wie H o e s c h S. 20—22 und S. 235 es tut, erweckt falsche Vorstellungen, und sie